

Aargau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **6 (1859)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-286231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

— Turnen. Der „Oberaargauer“ bringt eine treffliche Abhandlung über die Nothwendigkeit des Turnens in der Jugenderziehung. Wir wünschen dieser Arbeit die verdiente Beachtung.

Solothurn. Fortschritt. Die Gemeinde Defingen, deren Jugend bisher die Schule Kriegstetten besuchen mußte, beschäftigt sich eifrig mit Vorkehren zum Bau eines eigenen Schulhauses. — Schulhäuser vermindern die Armenhäuser!

Luzern. Besoldungsangelegenheit. Das Gesetz über die Besoldung der Volksschullehrer wurde vom Großen Rathe in zweiter Berathung ohne wesentlichen Widerspruch genehmigt. Der Antrag des Hrn. Segesser, die Schulzeit und die Lehrerzahl zu vermindern, die Volksschule zu vereinfachen, und so die Staatsausgaben zu vermindern — indem man den Lehrern für die verminderte Kinder- und Stundenzahl die Gehalte nicht erhöhe — fand keine Unterstützung mehr. Die wesentliche Bestimmung besteht nun darin, daß die ordentliche Besoldung eines Gemeindegymnasiallehrers, nach Maßgabe der Diensttreue und der Leistungen, der Haltung der Wiederholungsschule, des Dienstalters und der Schülerzahl, sowie mit Rücksicht auf besondere örtliche Verhältnisse, auf den Antrag des Erziehungsrathes durch den Regierungsrath festgesetzt wird. Das Minimum für eine Winter- und Sommerschule beträgt 450 Fr.; für eine Winterschule allein 270, für eine Sommerschule allein 180 Fr. Den Gemeinden bleibt unbenommen, durch eigene Zuschüsse die Besoldung zu erhöhen. Zur Bestreitung der Gehaltszulagen für Diensttreue und Lehrtätigkeit, Haltung der Wiederholungsschule, Dienstalter und Schülerzahl werden Fr. 20,000 ausgesetzt.

Aargau. Aarau. (Korr.) Im Aargau herrscht unter der Lehrerschaft die Sitte, daß die Lehrer in den Konferenzen ihren Amtsbrüdern, welche durch schwere Unglücksfälle heimgesucht werden, zu Hülfe kommen, indem sie für dieselben Steuern sammeln. So brachte die Lehrerkonferenz Aarau in ihrer letzten Versammlung für den durch Brandunglück betroffenen Lehrer Joh. Suter in Brittnau die Summe von Fr. 20. 10 Rp. zusammen, welche Gabe, wenn sie auch klein ist, doch gewiß von dem verunglückten Amtsbruder als ein Zeichen werththätiger Liebe angenommen werden wird. Mögen die übrigen Lehrerkonferenzen des Kantons ein Gleiches thun! —

In der nämlichen Versammlung kam eine „Einladung zu freiwilligen Beiträgen für ein Elster-Grabmal“ zur Sprache. Es hatte nämlich die Versammlung der den „Freienämter-Sängerbund“ bildende Männerchor unterm 10. Februar 1859, nachdem sie den Rechnungsbericht des letztjährigen festgebenden Vereins vernommen, daß sich bei der stattgefundenen

Elster-Gedächtnißfeier kein Ueberschuß ergeben, beschlossen: „Dem verewigten, lieben Sängervater Dr. Elster sel. ein seinen Verdiensten um das Sängereleben und freundschaftliche Unterhaltung entsprechendes Grabmal errichten zu lassen und zu diesem Zwecke die Freunde des Sängervaters zu freiwilligen Beiträgen einzuladen.“ Die Lehrerkonferenz beschloß, aus der Kasse, welche durch jährliche Beiträge der Lehrer gebildet wird, Franken 15 hiezu verabsolgen zu lassen. —

Schließlich erwähne ich noch, daß die h. Erziehungsdirektion den Lehrern des Kantons die neueste Schrift von H. Zähringer, „Leitfaden für den Unterricht in der Rechnungs- und Buchführung an schweiz. Volksschulen“ zur Beachtung empfohlen hat. —

— Die Schlußprüfung des obersten Kandidatenkurses am Lehrerseminar in Wettingen ist auf den 11. und 12. April festgesetzt. — Die Erziehungsdirektion hat auf das nächste Sommerhalbjahr die Abhaltung eines Wiederholungskurses angeordnet, welcher vom Mai bis Oktober dauern soll.

Baselland. Multum, non multa. Die „Basellandschaftl. Zeitung“ bringt über den Unterricht in den Bezirks-, beziehungsweise Sekundarschulen folgende beherzigenswerthe Worte: „In Beziehung auf multum, non multa gehe ich mit Ihnen vollkommen einig. Schulen dieser Stufe haben mehr den Zweck, die Geistesfunktionen zu regeln, als bleibende Kenntnisse zu sammeln.“

„Dieser Zweck wird besser erreicht durch weniger Gegenstände, die dem Geiste klar und deutlich eingeprägt werden, als durch zu viele Eindrücke, die dunkel bleiben und den Geist verwirren und ermatten.“

„Hauptgegenstände sind in meinen Augen die Muttersprache und Mathematik. Die Sprache erhebt den Menschen über das Thier und macht ihn immerwährender Fortentwicklung fähig. Nur wer sie ganz beherrscht, ist ganz Mensch. Daher eine einfache, nicht zu abstrakte, zu sehr in's Detail gehende Sprachlehre, besonders aber viele Uebungen durch Aufsätze und Analysen.“

„Mathematik lehrt alle Zahlenverhältnisse zu einander begreifen und darstellen und ist dadurch das beste Uebungsmittel für den Verstand, das Verhältniß aller andern Dinge zu einander leicht zu begreifen. Mit dieser Fähigkeit und mit derjenigen, das Begriffene leicht in Worten und Ziffern darzustellen, ist das Fundament zu jeder weitem Entwicklung gelegt. Damit ausgerüstet, wird der Jüngling sich in jeder Carriere auszuheifen wissen.“

„Naturgeschichte, Geographie, Geschichte u. s. w. sind nützliche Kenntnisse; aber nicht so nothwendig wie die erstern. Mit jenen versehen, wird Jeder leicht das für ihn Nöthige der letztern sich verschaffen, aber nicht umgekehrt.“